

# Gut abgemischt

Im Pasinger Jugendzentrum „Aquarium“ lernt der Bandnachwuchs, wie man einen Song aufnimmt

Von Barbara Nahr

**Pasing** – „Erde an Domenic, kannst Du uns hören?“ Schweigen im All, die Leitung ist tot. Oliver Künzel springt auf und rennt nach oben. Noch bevor er zurück ist, empfängt Erde, alias Matthias Lingenfelder, ein Signal: „Hallo, hier bin ich, hört Ihr mich.“ Die Szene spielt natürlich nicht im All, sie findet statt im Aufnahmestudio des Pasinger Jugendzentrums „Aquarium“, in dem ein „Recording Workshop“ veranstaltet wird. Musiker Domenic und Tontechniker Lingenfelder sind wieder verbunden, denn Sozialpädagoge Künzel hat den richtigen Schalter umgelegt. Domenics Stimme ist klar zu hören in dem kleinen Raum im Souterrain.

Domenic Herrmann ist Sänger, Gitarrist und Schlagzeuger der jungen Münchner Band *Department's Rising*. Mit Alex Heinemann (Bass und E-Gitarre) und seiner Schwester Mira Herrmann (Gesang) stellte er sich am Allerheiligenwochenende zur Verfügung, neun Kursteilnehmern zu zeigen, wie ein Song aufgenommen wird. Er sitzt oben, im Konzertraum des Aquariums am Schlagzeug. Kabel schlingen sich am Boden, Mikros stehen herum, Alex fläzt in einer Ecke, Mira auf einer Bank. Sie warten. Jetzt wird der Schlagzeugpart der Ballade „By my Side“ aufgenommen, später Alex' Partie an der E-Gitarre, dann ist Miras Stimme geplant. An den Folgetagen wird das Lied abgemischt und gemastert.

Domenic beginnt, sich an der Base drum zu spielen. Über Kopfhörer empfängt er Anweisungen vom Tontechniker. Kabel übertragen den Sound direkt hinunter ins Studio. Dort erklärt Matthias Lingenfelder das Mischpult. Welche Knöpfe und Regler die Kursteilnehmer drücken, drehen und schieben können,

um aus den Instrumenten das Beste herauszuholen, je nach Musikstil. Ein Schlagzeug besteht aus mehreren Einzelinstrumenten, allein zehn Tonspuren sind heute diesem Part reserviert.

„Jazzler wollen eher, dass die Base drum nicht so fett klingt, die wollen eher den natürlichen Klang“, hatte Lingen-

felder im Konzertraum erklärt, als er den Kursteilnehmern Tipps gab, wie die Mikros am Schlagzeug platziert werden müssen. „Für uns ist besonders interessant, wie man die Mikros am Schlagzeug positioniert“, sagt Gabriel Kindscher aus Obermenzing, der mit Philipp Schramm in einer Metalband spielt.



Tontechniker Matthias Lingenfelder (vorne) weicht die Jungmusiker in die Geheimnisse des Mischpults ein. Foto: Alessandra Schellnegger

Philipp lobt das Konzept: „Es ist gut, dass man hier nicht nur was gezeigt kriegt, sondern dass man selbst mitmachen kann.“ Einer, den eher das Abmischen interessierte, ist Maxi Schiefer vom Westpark. Er legt manchmal auf Housepartys auf. Und Nayara Madureira aus Moosach, einzige weibliche Teilnehmerin im Studio, stellt fest: „Mir war nicht klar, wie viel man an einem Song basteln muss, wie umfangreich das ist.“

Und tatsächlich. Die Aufnahmen, immer wieder durchbrochen von Erläuterungen von Tontechniker Lingenfelder, ziehen sich hin, für Miras Gesang etwa wird es an diesem Tag zu spät, die Aufnahme wird auf den folgenden verschoben. Doch die Geduld der Band zahlt sich aus: Am Ende des dritten Tages ist ihr

Die besten Tracks  
werden  
im Störfunk gespielt.

Lied produziert. Wer es hören will: Heute, Freitag, um 20 Uhr spielt *Apartment's Rising* im Aquarium, am 24. November im „Cordoba“ in Germering. Außerdem ist „By my side“ auf der Internetseite [www.rec-play.de](http://www.rec-play.de) zu hören. Dort gibt es auch weitere Infos, denn einmal pro Monat bietet die vom Kreisjugendring getragene Einrichtung Nachwuchsbands, also Musikern bis 27 Jahren, die Chance, günstig Studio und Tontechniker zu mieten. Und von Anfang 2011 an werden die monatlichen Konzerte im Aquarium auf 24 Spuren mitgeschnitten, nachträglich gemischt und gemastert. Die besten Tracks werden mit kurzen Band-Portraits im Störfunk auf M 94,5 gesendet. Interessierte können sich per Mail an [info@rec-play.de](mailto:info@rec-play.de) bewerben.